

Mühle „Hoffnung“ als lebendiges Kulturgut - 1. Bauabschnitt

Die Mühle „Hoffnung“ ist eine von 10 Mühlen im Umkreis von Flensburg. In der Windmühle wurde früher Gerste zu Graupen geschält. Die hierfür notwendige Technik ist in wesentlichen Elementen noch vorhanden – ein Alleinstellungsmerkmal in Norddeutschland - und wurde bisher nicht instandgesetzt.

In und um die Mühle finden bereits diverse Veranstaltungen statt. Das jährliche Highlight ist die Teilnahme am Deutschen Mühlentag der „Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V.“.

Folgende Maßnahmen wurden im ersten Bauabschnitt durchgeführt, um dem Ziel in der Mühle wieder Graupen herstellen zu können näher zu kommen:



Quelle: Christel Pagel

- » Errichtung eines mühlentypischen Fußboden in der Untermühle
- » Neugestaltung des Mühlenumfeldes inkl. Abriß eines Gebäudes
- » Aufstellung von verschiedenen Informationstafeln inkl. Logoentwicklung

All diese Maßnahmen leisten einen Beitrag zum Erhalt der Mühle, vor allem aber ein Beitrag zum Erhalt des ländliche geprägten kulturellen Erbes mit dem Ziel, die Bedeutung des Müllergewerbes in der regionalen Landwirtschaft und die Ernährung der Bevölkerung als kulturtouristische Komponente zu vermitteln.

Für die Finanzierung des Projektes im ersten Bauabschnitt (rund 65.800 €) werden Mittel der EU aus dem Budget der AktivRegion Mitte des Nordens (rund 13.400 €), Mittel des Landes Schleswig-Holstein und verschiedener Kofinanzierungsmittelgeber wie dem Landesamt für Denkmalpflege, der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landschaften, der Gemeinde Munkbrarup, dem Amt Langballig und von Vereinen verwendet.

In einem zweiten Bauabschnitt im nächsten Jahr wird der Schälstein saniert, eine Obstbauwiese angelegt und das Mühlenumfeld inkl. der Zuwegungen weiterentwickelt.

Träger: Christel Pagel

Projektkosten: 42.400 €

Förderung: 8.600 €